

HIGHLIGHTS

LICHT IM GARTEN

»Es ist besser, ein kleines Licht zu entzünden, als über die Dunkelheit zu fluchen«, sagte Konfuzius.

Recht hat er. Bringen Sie Licht in Ihren des nächtens pechschwarzen Garten!

Teiche

lassen sich sehr schön durch beleuchtete Kugeln am Ufer oder mit auf dem Wasser schwimmenden Leuchten in Szene setzen. Damit sind im Dunkeln faszinierende Spiegeleffekte zu erzielen.

Die Beleuchtung mit Unterwasserstrahlern hat etwas Mystisches. Das i-Tüpfelchen ist, wenn auch Wasserpflanzen oder ungewöhnliche Accessoires mit in den Lichtschein fallen; natürlich können sie aber auch separat angestrahlt werden.

Die Fotos sind im BR-Fernsehgarten entstanden, den der Verein Grünclusiv im Auftrag des Bayerischen Rundfunk, Studio Franken in Nürnberg, geplant und angelegt hat.



Mit Licht im Garten hat nachts nicht nur das Stolpern und Vorwärtstasten zum Haus und ums Haus herum ein Ende. Geschickt platziert, setzen Lichtkugeln, Leuchtsteine, Scheinwerfer & Co. den Teich, Bäume, Sträucher, ja auch Gräser und Accessoires in Szene und tauchen den Garten so in eine geheimnisvoll-romantische Atmosphäre. Wer am Abend auf der Terrasse mit einem Glas Wein sitzt, mit Freunden grillt oder sich einfach nur in eine Decke gewickelt entspannt, schaut dann nicht ins unheimliche Schwarz, sondern in einen stimmungsvoll beleuchteten Garten, der so gänzlich anders wirkt als am Tag.

Von wegen »bloß aufstellen und einschalten«

■ Hinter dem, was so simpel scheint – einfach ein paar Leuchten zwischen Sträucher und Beete stellen, einschalten und fertig –, steckt meist jede Menge Tüfteln und Arbeit. Die Lichtplanung beginnt schon damit, dass die Lage des Grundstückes, seine Topographie und sein Relief, die eventuell schon vorhandene Bepflanzung und Gartenelemente wie Mauern, Pergolen oder ein Teich in die Überlegungen einbezogen werden müssen. Der Standort der Gartenleuchten ist ebenso festzulegen wie der Verlauf von Kabeln; am Haus müssen einige Steckdosen zu finden sein, aus denen die Leuchten Saft saugen können. Und natürlich ist es wichtig, dass die Leuchten sich auch am Tag harmonisch in die Umgebung einfügen.

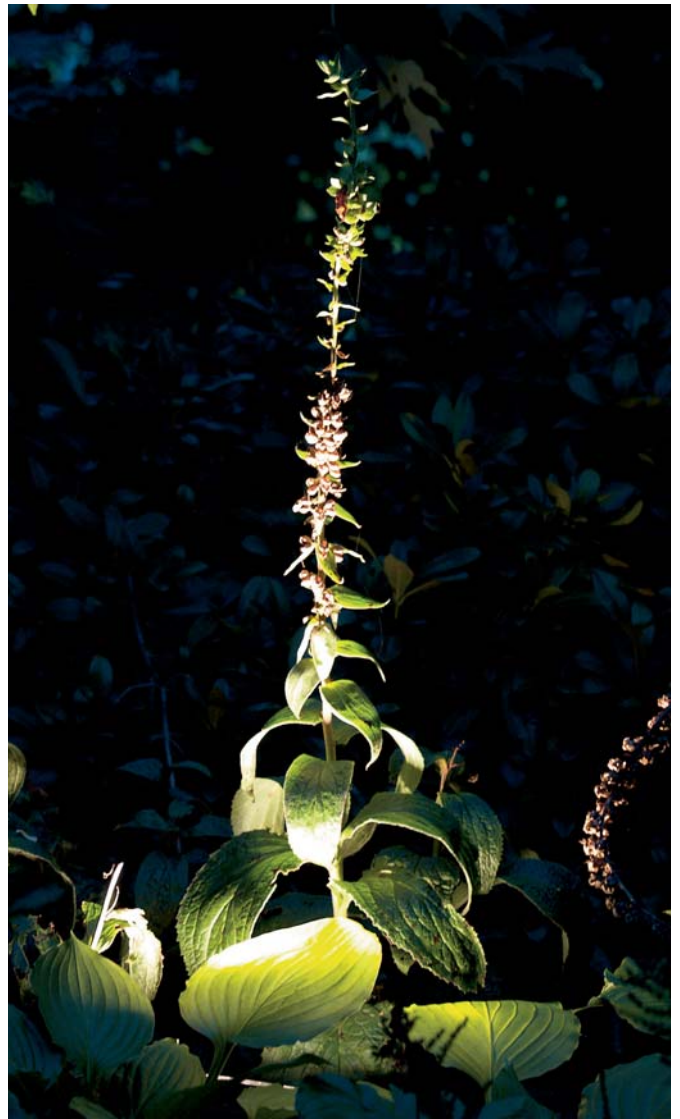
Wer seinen Garten neu anlegt, kann die Beleuchtung gleich mitplanen, beispielsweise die speziellen Erdkabel eingraben, bevor Wege gepflastert oder Beete bepflanzt werden. In älteren Gärten müssen die Kabel entweder oberirdisch verlegt oder nachträglich vergraben werden – was mehr Sorgfalt erfordert, da sonst zu viele Pflanzungen oder Gartenelemente zerstört werden. Wichtig ist auch, die Art der bestehenden Bepflanzung und der Gartenausstattung bei der Wahl der Beleuchtung zu berücksichtigen: Ist ein Staudenbeet mit dekorativen und hohen Solitärstauden angelegt, das ins rechte Licht gerückt werden kann? Bildet eine Hecke eine interessante Gehölzkulisse? Oder stehen sogar malerisch wirkende Einzelbäume im Garten? Auch sie eignen sich wunderbar für Licht- und Schatten-spiele. Im Grunde hat jede Vegetationsform etwas Einzigartiges, das in Szene gesetzt werden kann. Wer sich unsicher ist, ob er das auch wirklich gut hinbekommt, kann mit dem Projekt »Licht im Garten« einen Landschaftsarchitekten oder einen Gartenbaubetrieb beauftragen.

Auf jeden Fall aber sollte für die Auswahl der Beleuchtungsmittel ein erfahrener Lichtplaner ins Boot geholt werden. Er hilft, Fehlritte zu vermeiden, da er die einzelnen Leuchtmittel und ihre Wirkung kennt, in Bezug auf Technisches wie Leuchtintensität, Energieverbrauch, Wartung und Pflege bestens beraten kann und natürlich auch die Vorschriften im Kopf hat, die einzuhalten sind.

Kleine Lampenkunde

■ Im Großen und Ganzen unterscheidet man direkte und indirekte Beleuchtung. Typische Beispiele der direkten Beleuchtung sind Lichtpoller und Leuchten zur Erhellung von Wegen, Eingängen und Terrassen sowie Kleinstrahler zur Beleuchtung von Pflanzen, Mauern und Fassaden. Zur indirekten Beleuchtung zählen alle nach unten gerichteten oder durch Bauteile verdeckten Leuchten; werden sie eingesetzt, ist nur der Lichtkegel, nicht aber die Leuchtquelle zu sehen.

Eine Wandleuchte am Eingang heißt Besucher Willkommen, dient der Orientierung und lässt den Öffnenden erkennen, wer vor der Tür steht. An Wegen, Treppen und Stufen ist eine gleichmäßige Ausleuchtung besonders wichtig, um Stolperfallen zu vermeiden. ➔



Besonders dekorative Solitärstauden werden durch das Anstrahlen zu Einzelkunstwerken im Garten. Ganz geschickt ist es, dafür Strahler mit Erdspieß zu verwenden, da sie je nach Pflanzenwachstum auch einmal versetzt werden können; Voraussetzung fürs Versetzen ist natürlich etwas Spielraum bei der Kabellänge.



Es muss nicht immer Bambus oder Schilf sein – selbst einfache Gräser können durch Licht eine ganz wunderbare Wirkung entfalten. Wird im Hintergrund von Gräsern eine formale Gartenbeleuchtung wie eine Lichtkugel oder ein Lichtquader platziert, entsteht ein punktueller Effekt, ein interessantes Bild.



Alter Baumbestand wird wirkungsvoll von unten angestrahlt. So schimmern im Sommer die Blätter zart und geheimnisvoll in verschiedenen Grüntönen, im Winter werden die oft bizarren Gebilde aus Stamm und Astwerk zu Kunstobjekten. Für größere Bäume kann schon einmal ein großer Strahler notwendig sein. Dann aber sollte man auf jeden Fall auch auf den Energieverbrauch achten.



Wer besonders **schöne Mauern** aus Naturstein im Garten hat, sollte sie mit Bodenstrahlern in Szene setzen. Vor allem durch den Schattenwurf des Fugenbildes werden fantastische Effekte erzeugt. Ein besonders dekorativer Wasserspeier wird so auch bei Nacht zum Hingucker.



Beidseitig installiert, bieten sie eine gute optische Führung. Verwendet werden kann LED-Technik, Niedervolt- und Lichtfasertechnik; für Stufen eignen sich auch Pollerleuchten, die nach unten strahlen. Wichtig ist, dass die Leuchten nicht blenden. Das Gleiche gilt auch für Leuchten nahe eines Sitzplatzes oder der Terrasse: Sie sollten immer der Blickrichtung entsprechen, denn wer möchte schon beim Anblick seines Gartens geblendet werden? Gut zu wissen ist auch:

- Wer etwas für die Tierwelt tun möchte, wählt seine Leuchtmittel ohne UV-Anteil aus, denn dann werden Insekten nicht in die oft tödliche Lichtfalle gelockt.
- Die Wegebeleuchtung zum Hauseingang oder im Garten zum Kompost lässt sich sehr gut durch Bewegungsmelder steuern. Das ist nicht nur sicher und bequem, sondern spart auch Strom.
- Die Gartenbeleuchtung, die nicht wie die Wegebeleuchtung der Sicherheit dient, sondern eingesetzt wird, um Effekte zu erzielen, sollte vom Haus aus und mit einer Zeitschaltuhr geschaltet werden können. Auch das spart Strom.
- Lampen mit Niedervolttechnik sind auch nachträglich problemlos zu installieren, da man auf tiefe Gräben für die Stromversorgung verzichten kann. Weiteres Plus: Mit Niedervoltanlagen kann auch der Laie hantieren, ohne dass Leib und Leben gefährdet sind. Ansonsten gehören Elektroinstallationen, die im Garten angebracht werden und daher Nässe und Frost ausgesetzt sind, in die Hände eines Fachmanns.
- Wer Licht ins Dunkel von Pools und Teichen bringen will, muss wissen: Eine normale Beleuchtung mit 230 Volt ist unzulässig und höchst gefährlich; verwendet werden dürfen nur Speziallampen. Bereits bestehende Pools und Teiche nachzurüsten ist schwierig, da ihre Dichtigkeit nicht beeinträchtigt werden darf. Letztlich gilt auch hier: am besten den Fachmann ins Boot holen. Nur schwimmende Niedervoltleuchten kann man auch selbst nachrüsten.
- Wasserfeste Steckdosen im Außenbereich sind ein Muss!
- Wichtig ist, die Beleuchtung aus verschiedenen Blickwinkeln heraus zu planen, da die Blendwirkung mancher Leuchten nicht zu unterschätzen ist. Rücksicht sollte dabei auch auf die Nachbarn genommen werden, die sich durch das Licht gestört fühlen könnten.
- Beim Anstrahlen von Objekten gilt: Ein symmetrisches Licht-Schatten-Bild wird erzielt, indem die Lichtquelle direkt vor dem Objekt platziert wird oder es von unten anstrahlt; asymmetrische Formen ergeben sich durchs Anstrahlen von der Seite.

Lichtblicke an langen Winterabenden

■ Ein Letztes noch, auch wenn der Winter jetzt endlich dem Frühling Platz gemacht hat: Viel zu wenig beachtet ist die Möglichkeit, mit Licht tolle Effekte auch außerhalb der Saison zaubern zu können. Kurze Wintertage mit wenig Sonne und Licht, dunklem Grün, viel Grau, kaum Blüten und Farben, abgestorbenen Pflanzenteilen – da kann sich schon die Winterdepression bis ins Wohnzimmer und das Gemüt schleichen. Dagegen kann ein gut beleuchteter Garten vom Wohnraum aus betrachtet durchaus stimmungsaufhellend wirken. Auf jeden Fall aber bietet er beschauliche Licht- und Schattenbilder an langen Winterabenden, die ja bei uns schon am späten Nachmittag mit Einbruch der Dunkelheit beginnen. ■

zur Autorin



Dipl.-Ing. (TU) Kerstin Gruber
ist Landschaftsarchitektin und Mitglied
im Grünclusiv e. V. in Nürnberg.

Kontakt: Nägeleinsgasse 2, 91413 Neustadt
an der Aisch, Internet: www.kerstin-gruber.de